

# GESCHWISTER-SCHOLL-SCHULE HEIDELBERG

## UNSERE GEMEINSCHAFTSSCHULE



INHALTSVERZEICHNIS

LEITBILD	SEITE 4
1. EINLEITUNG	SEITE 5
2. AKTUELLE SCHULSITUATION	SEITE 6
2.1 SCHULE IM STADTTEIL	SEITE 7
2.2 VERNETZUNG	SEITE 8
2.3 BAULICHE GEGEBENHEITEN	SEITE 10
2.4 EINBINDUNG DES KOLLEGIUMS IN DIE SCHULENTWICKLUNG	SEITE 13
3. ORGANISATION DER GEMEINSCHAFTSSCHULE	SEITE 14
3.1 GANZTAG	SEITE 14
3.2 RHYTHMISIERUNG	SEITE 14
3.2.1 TAGESSTRUKTUR	SEITE 14
3.2.2 OFFENE ANGEBOTE IN DER GEMEINSCHAFTSSCHULE	SEITE 16
3.3 ARBEITSGEMEINSCHAFTEN	SEITE 17
3.3 RAUMKONZEPT	SEITE 17
3.4 SCHULSOZIALARBEIT	SEITE 18
3.5 INKLUSION	SEITE 18
4. PÄDAGOGISCHE KONZEPTION UNSERER GEMEINSCHAFTSSCHULE	SEITE 19
4.1 UNTERRICHTLICHE UMSETZUNG	SEITE 19
4.1.1 VORAUSSETZUNG	SEITE 19
4.1.2 AKTUELLER ENTWICKLUNGSSTAND	SEITE 20
4.1.3 ENTWICKLUNGSZIELE	SEITE 21
4.2 SCHULE ALS LEBENDIGE GEMEINSCHAFT – SCHULLEBEN AN DER GSS	SEITE 25
4.3 ELTERN ALS BILDUNGSPARTNER	SEITE 26

4.4	SCHÜLER IN EIGENER VERANTWORTUNG	SEITE 26
4.5	BERUFSORIENTIERUNG	SEITE 27
4.5.1	EINBETTUNG INS SCHULCURRICULUM	SEITE 27
4.5.2	KOOPERATIONSFIRMEN	SEITE 28
4.5.3	PRAKTIKA	SEITE 28
4.5.4	JOBLOTSEN	SEITE 29
5.	AUSBLICK	SEITE 29
5.1	ENTWICKLUNG DER SCHÜLERZAHLEN	SEITE 29
5.2	KOOPERATIONEN MIT SCHULEN IM STADTTEIL	SEITE 30
5.3	WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG	SEITE 30
6.	ANHANG	SEITE 31

## LEITBILD UNSERER GEMEINSCHAFTSSCHULE

WIR WOLLEN UNSEREN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN ERMÖGLICHEN, DASS SIE

- eigenverantwortliches und soziales Verhalten erlangen.
- ihr Selbstwertgefühl und ihre soziale Kompetenz stärken.
- im Schulalltag Fertigkeiten und Fähigkeiten erlernen, die sie für ein gelungenes Leben als Individuen und Mitglieder der Gemeinschaft benötigen.
- durch die Lehrkräfte einen Rahmen bekommen, der sie zu eigenständigem und selbstorganisiertem Lernen hinführt.
- in ihren individuellen Stärken und Schwächen gefordert und gefördert werden.
- freundlich und respektvoll miteinander umgehen.
- in der Bildung von Freundschaften gestärkt werden.
- lernen, Verantwortung zu übernehmen und dadurch eng in das gesamte Schulleben einbezogen werden.

## 1. EINLEITUNG



In der großen Pause begegnen sich alle. Da ist der Junge mit seinem Schulbegleiter, der dieses Schuljahr (2012) erfolgreich seinen Hauptschulabschluss machen wird. Die Klasse hat ihn vor zwei Jahren in die Klassengemeinschaft aufgenommen. Mit seinen Besonderheiten ist er jetzt Teil des Schulalltags. In einer fünften Klasse wird nach der Pause Englischunterricht stattfinden. An diesem Unterricht nehmen regelmäßig zwei Schüler der benachbarten Förderschule teil. Sie haben in der letzten Arbeit gute Noten geschrieben und werden in einigen Jahren eine Hauptschulabschlussprüfung mit Englisch als Schulfremde ablegen können. Diese Schülerin dort hat mindestens das Leistungsniveau einer Realschülerin. Sie wohnt nicht in ihrer Familie, sondern wie einige weitere Mitschüler in einer betreuten Wohngruppe. Die Angebote der Ganztageschule geben ihr eine Struktur, die ihr eine Orientierung in der Lebensgestaltung und Chancen zu Bildungserfolgen bieten. Eine freundliche ältere Dame spaziert auf den Schulhof. Sie wird nach der Pause eine Schülerin der dritten Klasse besuchen und mit ihr lesen und sprechen. Sie ist eine von mehreren ehrenamtlichen Lesepatinnen an unserer Schule. Schülerinnen und Schüler aus ca. 22 verschiedenen Nationen leben und lernen gemeinsam an der Geschwister-Scholl-Schule.

Eine Traube von Kindern hat sich um den Frühstücksverkauf gebildet. Eine täglich wechselnde Gruppe von 4 - 5 Schülerinnen und Schülern hat zur Pause ein

gesundes Frühstück bereitet und bietet es zum Verkauf an. Die Fünftklässer dürfen heute auf dem Bolzplatz Fußball spielen.

Wollten wir einem Besucher die Geschwister-Scholl-Schule vorstellen, so erhielte er am besten einen ersten Eindruck, wenn man mit ihm den Schulhof während der Pause besuchte.

Die Arbeit an der Geschwister-Scholl-Schule ist bestimmt von den ganz unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Das Unterrichten heterogener Lerngruppen mit Lehr- und Lernformen, welche die Kinder zu selbstständigem und eigenverantwortlichem Handeln befähigen, die vielfältige Förderung auf der Grundlage von individuellen Förderplänen, das breit gefächerte Ganztagesangebot und ein Schwerpunkt in der Berufsorientierung sind wesentlicher Bestandteil unseres Schulprofils.

Die Entwicklung der Geschwister-Scholl-Schule zu einer Gemeinschaftsschule ist eine logische und zukunftsfähige Fortführung unseres Schulprofils.

Die Geschwister-Scholl-Schule ist eine von zwei verbliebenen Werkrealschulen in Heidelberg. Die verbliebenen Standorte erhalten nach der Entscheidung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg die Möglichkeit, sich zu Gemeinschaftsschulen weiterzuentwickeln. Schon im Vorfeld dieses Gemeinderatsbeschlusses wurde im Kollegium die Zukunft der Geschwister-Scholl-Schule diskutiert. Das gesamte Kollegium sieht eine positive Perspektive in der Entwicklung der Geschwister-Scholl-Schule zu einer Gemeinschaftsschule. Dies wurde mit großer Mehrheit in den Schulgremien Gesamtlehrerkonferenz und Schulkonferenz bestätigt.

## 2. AKTUELLE SCHULSITUATION

Die Geschwister-Scholl-Schule in Heidelberg ist eine Grund- und Werkrealschule mit einem Ganztagesangebot in der Werkrealschule.

334 Kinder und Jugendliche aus 22 Ländern besuchen zurzeit unsere Schule, davon 152 die Klassen 1 bis 4 der zweizügigen Grundschule und 182 Kinder die Klassen 5

bis 9 der zweizügigen Werkrealschule. Von den 182 Werkrealschülern nehmen 140 am Ganztagesangebot teil und 100 sind für das Mittagessen angemeldet.

Die Geschwister-Scholl-Schule ist durchgängig zweizügig. Im Schuljahr 2012/2013 wird es eine 5. Klasse mit 21 Schülerinnen und Schülern geben.

An der Schule unterrichten 20 Klassenlehrer/-innen, 16 Fachlehrer/-innen, drei Referendare und ein türkischer Lehrer, die von Schulsozialpädagogen unterstützt werden. Drei pädagogische Assistenten ergänzen das Unterrichtsangebot im Grund- und Werkrealschulbereich.

Die Geschwister-Scholl-Schule ist Ausbildungsschule der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und des Staatlichen Seminars Mannheim.

Wir waren „Pilotschule KÜM“ (Kooperatives Übergangsmanagement von der Schule in den Beruf). Dieses auslaufende Projekt wird mit Unterstützung der Stadt Heidelberg in modifizierter Form fortgesetzt.

Unsere Schule besitzt einen Elternbeirat und einen Schulförderverein „Verein der Freunde und Förderer der Geschwister-Scholl-Schule e.V.“

## 2.1 SCHULE IM STADTTTEIL

Die Geschwister-Scholl-Schule liegt im Süden Heidelbergs im Stadtteil Kirchheim. Kirchheim ist der zweitgrößte Stadtteil Heidelbergs. Kirchheim war bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts eine selbstständige Gemeinde, die sozial ursprünglich von Arbeitern und Bauern geprägt war. Durch Zuzug in die alten Ortsteile und in die Neubaugebiete ist die Zusammensetzung der Bewohner heterogener geworden. In der Grundschule zeigt sich diese Mischung von Kindern aus Akademikerfamilien, Arbeiterfamilien und Familien mit Migrationshintergrund. Neben der Geschwister-Scholl-Schule gibt es in Kirchheim eine weitere Grundschule (Kurpfalz-Grundschule), eine Realschule (Gregor-Mendel-Realschule) und eine Förderschule (Robert-Koch-Schule), die auf demselben Gelände wie die Geschwister-Scholl-Schule liegt. Im Norden Kirchheims entsteht ein neues Wohngebiet, von dem in Zukunft zusätzlich Grundschulkinder zu erwarten sind.

## 2.2 VERNETZUNG

Unsere Schule ist durch Kontakte und Kooperationen mit verschiedenen außerschulischen Partnern, die uns bei unserer pädagogischen Arbeit unterstützen, verbunden:

- **SPORTVEREINE**

Die Sportgemeinschaft Kirchheim (SGK), die Freien Turner Kirchheim (FTK), der Hockey Club Heidelberg (HCH) und der Heidelberger Ruderklub mit seiner Rugby Abteilung unterstützen uns mit AG Angeboten, Sichtung von Sporttalenten und der Vorbereitung von Schulmeisterschaften.

- **INTERNATIONALER BUND**

Seit vielen Jahren gestalten die Mitarbeiter des Internationalen Bundes (IB) die stadtteilorientierte Jugendarbeit in Kirchheim. Der IB bietet AG-Angebote in den Bereichen Medienerziehung, Sport und Sozialkompetenz für unsere Ganztageschüler an. Schüler der 9. und 10. Klassen können Nachhilfeangebote in Kleingruppen zur Prüfungsvorbereitung wahrnehmen.

- **LUCA**

Ein wichtiger Kooperationspartner ist LUCA, das ehemalige Mädchenhaus e.V. Heidelberg. Neben AG Angeboten im Ganztage gestalten die Mitarbeiter unseren Nachmittag zum Thema Berufsorientierung für Klasse 7 mit. In Kleingruppen werden Themen zur Berufsreife vermittelt.

- **JUGENDBEGLEITER**

Herr Galal El-Din leitet wichtige Sportangebote (Ball und Spiele AG, montags bis donnerstags). Begleitend werden seine Sportprogramme wissenschaftlich dokumentiert und evaluiert. Eines seiner Projekte wurde von Sicherheit e.V. (Heidelberg) prämiert. Sein aktuelles Projekt in Kooperation mit Lehrkräften



aus verschiedenen Klassenstufen heißt „Kick Dich schlau!“

- LAUTENSCHLÄGER-STIFTUNG

Die Lautenschläger-Stiftung unterstützt in vielen Bereichen unsere pädagogischen Arbeit. So können wir bereits im vierten Jahr unseren 7. Klassen ein „Coolnesstraining“ unter der Leitung von Herrn Frisch anbieten. In diesem Training wird die Wirkung von Verhalten auf andere in gruppendynamischen Prozessen bearbeitet und reflektiert.

Der Aufbau und die Entwicklung unseres Elterncafés gelangen ebenfalls durch die Unterstützung der Lautenschläger-Stiftung.

Unsere Fahrrad-AG konnte durch eine großzügige Spende von zehn Mountainbikes eingerichtet werden.

- LESEPATEN

Über die Bürgerstiftung Heidelberg e.V. und Mentor Heidelberg e.V. haben wir an der Geschwister-Scholl-Schule eine Reihe von ehrenamtlichen Paten gewonnen, die mit einzelnen Schülern gemeinsam lesen und über das Gelesene sprechen. Die Paten treffen sich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig mindestens einmal in der Woche. Dieses Projekt unterstützt die Lese-, Schreib- und Sprechfähigkeit schwächerer Schülerinnen und Schüler.

- BETRIEBE

Ein wichtiger Teil unseres Netzwerkes sind Partnerbetriebe in Kirchheim und Umgebung. Ein Pfeiler in unserem Schulprofil ist die Berufsorientierung. In Praktika ab der Klasse 7 lernen unsere Schülerinnen und Schüler verschiedene Berufsfelder in Betrieben kennen. Besonders in der Klassenstufe 8, in der ein 14-tägiges Praktikum absolviert wird und in der ein durchgängiger Praxistag einmal pro Woche stattfindet, benötigen wir eine große Anzahl von Praktikumsbetrieben. Inzwischen verfügen wir über einen Fundus von ca. 50 Partnerbetrieben, die unsere Praktikanten gerne aufnehmen.

Besonders hervorzuheben sind hier zwei Partnerunternehmen, die sich sehr stark in die Kooperation einbringen: Eternit AG und Holiday-Inn.

## 2.3 BAULICHE GEGEBENHEITEN

(s. beiliegende Pläne - Anlagen)

Die Geschwister-Scholl-Schule liegt auf einem weitläufigen Gelände im Norden Kirchheims gemeinsam mit der Robert-Koch-Schule (Förderschule). Auf dem Schulgelände befindet sich außerdem eine Sporthalle, die von beiden Schulen genutzt wird. Weiterhin sind in einem separaten Flachgebäude die Räume der Grundschulnachmittagsbetreuung durch Päd-Aktiv untergebracht.

In einem Zeitraum von 4 Jahren wurde die Geschwister-Scholl-Schule saniert und baulich erweitert. Die Räume verteilen sich auf drei separate Gebäude:

- A-BAU

Im Erdgeschoss befinden sich das Rektorat mit Sekretariat, das Lehrerzimmer mit zwei Computerarbeitsplätzen, ein Kopierraum und die Lehrerbibliothek mit weiteren Computerarbeitsplätzen für die Lehrer. Im 1. OG sind zwei Klassenzimmer (3. oder 4. Klasse) und ein gut ausgestatteter naturwissenschaftlicher Experimentierraum für die Grundschule. Ein Grundschulklassenzimmer ist mit Computern ausgestattet und vernetzt.

- C-BAU

Im Untergeschoss befindet sich einer der beiden Computerräume der Schule und ein Tonraum mit Ofen.

Im Erdgeschoss sind zwei Klassenräume (1. oder 2. Klasse) und eine Schülerbibliothek, im 1. OG zwei weitere Klassenräume (1. oder 2. Klasse).

- S-BAU

Der S-Bau ist der größte Gebäudekomplex der Geschwister-Scholl-Schule. Hier sind die Zimmer der Werkrealschule, außerdem werden zwei Klassenzimmer von der Grundschule genutzt (3. oder 4. Klasse).

Die auffälligste bauliche Erweiterung aus der Umbauphase ist die Aula / Mensa. In diesem hellen, großzügigen Raum nehmen mittags die Ganztageschüler ihr Mittagessen ein. Im Moment essen hier bis zu 100 Schüler. Zur Mensa gehört eine professionell eingerichtete Ausgabenküche. Daneben befindet sich noch eine kleinere Schulküche. Die Aula bietet auch Raum für schulische Veranstaltungen.

Im Untergeschoss befinden sich der Werkraum, ein Maschinenraum, ein Computerraum und ein unterteilbarer Gymnastikraum (ca. 100 m<sup>2</sup>).

Im Erdgeschoss liegen neben vier Klassenräumen die Schulküche, ein weiterer Raum mit einer Küchenzeile und die Schülerbibliothek.

Im 1. OG sind 7 Zimmer, ein Kunstraum, das Schülercafé, das Büro des Schulsozialarbeiters, sowie der Beratungsraum unserer Joblotsen.

Im 2. OG befinden sich 3 Zimmer, ein neu ausgestatteter naturwissenschaftlicher Raum und ein Musikzimmer.

Der Großteil der Zimmer wurde im Zuge der Umbauten vernetzt. Die Räume werden sukzessive mit Computern ausgestattet.

- SCHULHOF

Ein großer Schulhof mit Baumbewuchs und einem Spielplatz wird von den Schulgebäuden eingegrenzt. Hinter dem S-Bau befinden sich eine große Grünanlage mit Klettergerüst, eine 75 m Laufbahn und ein

Klassenzimmer im Freien in Form eines Amphitheaters.



- „HAUSMEISTERWOHNUNG“

Die ehemalige Hausmeisterwohnung wurde im letzten Jahr im Rahmen eines Projektes mit Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen renoviert. Sie wird im kommenden Schuljahr u.a. für die „Schülercafé-AG“ und Projektarbeit benutzt. Der dazugehörige Garten wird von der Klassenstufe 9 im Zuge eines Projektes im Fach MNT im ersten Schulhalbjahr 2012/13 neu angelegt.



- „PAVILLION“  
Im Pavillion befinden sich die Räume des Ganztagesangebotes der Grundschule. Das Ganztagesangebot wird von „päd-aktiv e.V.“ gestaltet.

## 2.4 EINBINDUNG DES KOLLEGIUMS IN DIE SCHULENTWICKLUNG

Unsere Schule entwickelt sich permanent weiter. In jedem Jahr formulieren wir Handlungsziele, die von unserer Steuergruppe begleitet und evaluiert werden. Im Zuge der Diskussion um die Entwicklung der Geschwister-Scholl-Schule zur Gemeinschaftsschule hat sich die Steuergruppe den thematischen Schwerpunkt *„Entwicklung eines Pädagogischen Konzeptes zur Entwicklung der Gemeinschaftsschule“* gesetzt. Die Steuergruppe besteht aus sechs Mitgliedern. Sie trifft sich mindestens einmal in der Woche. Aus dieser Steuergruppe wurden Fragestellungen für fünf Arbeitsgruppen entwickelt, welche die Grundlage für ein Pädagogisches Konzept bilden.

In diesen Arbeitsgruppen engagiert sich das gesamte Kollegium. Die Arbeitsgruppen treffen sich ebenfalls mindestens einmal in der Woche.

Die Arbeitsgruppen konzentrieren sich auf folgende Schwerpunkte:

- Wochen-, Tagesstruktur, Raumkonzept
- AG-Angebote, Mittagspause, Schulleben
- Bildungsplan, Kompetenzraster, Niveaustufen
- Unterrichtsgestaltung, Unterrichtsorganisation, individuelles Lernen
- Diagnose, Individuelle Förderpläne, Lernkontrolle

Am diesjährigen Pädagogischen Tag (14.06.2012) wurde unser entwickeltes pädagogisches Konzept für die Gemeinschaftsschule im Gesamtkollegium diskutiert und weitergeführt. In den Klassen 4, 5 und 6 werden individualisierte Arbeitsformen (Arbeitspläne, Wochenpläne) auf der Grundlage von Kompetenzrastern eingeführt und kontinuierlich weiterentwickelt.

### 3. ORGANISATION DER GEMEINSCHAFTSSCHULE

#### 3.1 GANZTAG

Seit zehn Jahren haben wir im Haupt- bzw. Werkrealschulbereich ein Ganztagesangebot. Über die Jahre wurde dieses Angebot immer stärker angenommen. Inzwischen nehmen mehr als 2/3 der Werkrealschüler am Ganztagesangebot teil.

Ganztagesangebot: 13.10 – 16.00 Uhr oder 16.30 Uhr

Pädagogisch betreute Mittagspause: 13.10 Uhr – 14 Uhr mit Mittagessen (ca. 3,10 €)

Durch Lehrkräfte betreute Lernzeit: 14.00 Uhr – 15.00 Uhr

Arbeitsgemeinschaften: 15.00 – 16.00 Uhr durchgeführt von Lehrkräften oder externen AG-Leitern

Im Grundschulbereich gibt es das Nachmittagsbetreuungsangebot durch „päd-aktiv e.V.“ im Pavillion.

#### 3.2 RHYTHMISIERUNG

##### 3.2.1 TAGESSTRUKTUR

Der Tag an der Geschwister-Scholl-Schule gliedert sich sowohl in aktive Lernphasen als auch Erholungsphasen.

Ein regulärer Schultag soll zum Schuljahr 2013/14 mit einem „Offenen Beginn“ starten, d.h. jeder Schüler kann während eines halbstündigen Zeitfensters an der Schule ankommen und sich auf den bevorstehenden Schultag einstimmen. Daran schließen sich drei aktive, mindestens 60-minütige Lernphasen an, die jeweils von 20-minütigen Bewegungspausen mit offenen Angeboten unterbrochen werden. Dies gilt auch für die sich an die ersten drei Lernphasen anschließenden eineinhalbstündigen Mittagspausmittagspause in offenen Angeboten gestalten.

ZEIT	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
07:45 Uhr	<b>OFFENER BEGINN</b> (ANKOMMEN IM KLASSENZIMMER, FRÜHSTÜCK, RICHTEN DES PLATZES USW.)				
08:15 Uhr	<b>AKTIVE LERNZEIT 1</b>				
09:30 Uhr	<b>BEWEGUNGSPAUSE</b>				
09:50 Uhr	<b>AKTIVE LERNZEIT 2</b>				
11.20 Uhr	<b>BEWEGUNGSPAUSE</b>				
11:40 Uhr	<b>AKTIVE LERNZEIT 3</b> FACHUNTERRICHT UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN				
12:30 Uhr	<b>MITTAGESSEN</b>				<b>SCHUL- SCHLUSS FÜR ALLE</b>
13:00 Uhr	<b>MITTAGSPAUSE BZW. MITTAGSFREIZEIT</b> SPIELEN, ERHOLEN, LERNEN, ARBEITEN				
13:30 Uhr	<b>AKTIVE LERNZEIT 4</b> PROJEKTE UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN				
14:40 Uhr	<b>BEWEGUNGSPAUSE</b>				
15:00 Uhr	<b>AKTIVE LERNZEIT 5</b> PROJEKTE UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN				
16:00 Uhr	<b>UNTERRICHTSENDE</b>				



### 3.2.2 OFFENE ANGEBOTE IN DER GEMEINSCHAFTSSCHULE



Der Schulalltag an der Geschwister-Scholl-Schule ist deutlich rhythmisiert und wechselt zwischen unterrichtlichen Phasen und Phasen zur freien Gestaltung. Viel Zeit verbringen die Schülerinnen und Schüler im Klassenverband. In der offenen Mittagspause können die Schülerinnen und Schüler nach ihren individuellen Bedürfnissen entscheiden, wie sie ihre Mittagspause verbringen wollen. Die Angebote sind frei wählbar und können ohne Anmeldung besucht werden. Um der Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, wird es sportliche, kommunikative und entspannende Angebote geben. Für die Sportbegeisterten stehen der Bolzplatz, der Schulhof mit mobilen Spielgeräten und Tischtennis-Platten sowie die Turnhalle zur Verfügung. Das kommunikative Angebot ist das Schülercafé. Dieses soll ein freies Angebot zum Treffen, Ausruhen und Reden sein und in der Verantwortung der Schüler liegen. Der Verkauf von kleinen Snacks und Getränken ist möglich. Das entspannende Angebot ist die Schülerbibliothek und ein Ruhe- und Entspannungsraum, der mit Matratzen ausgestattet ist oder für Yogakurse genutzt wird.



### 3.2.3 ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Neben den offenen Angeboten in der Mittagszeit werden vor allem nachmittags gebundene Arbeitsgemeinschaften (AGs) angeboten. Diese AGs orientieren sich zum Teil am Kompetenzerwerb in den Fächern und Fächerverbänden und möchten diesen unterstützen. In einigen AGs können die Schülerinnen und Schüler Zertifikate erhalten, z.B. bei einem Erste-Hilfe-Kurs oder einem Babysitter-Kurs, die sie in ihrem Portfolio für eine spätere Bewerbung sammeln. Die gebundenen Angebote umfassen den sportlichen, musischen, kreativen und naturwissenschaftlichen Bereich. Sie werden sowohl von Lehrern und der Schulsozialarbeit, wie z.B. bei der Schulgarten- und Teich-, Mädchen-, Karten-, Theater-, Experimentier- und Französisch-AG und dem Schülercafe, als auch von außerschulischen Partnern wie z.B. Vereinen angeboten. Diese übernehmen AGs wie Rugby, Fußball, Hip-Hop oder Film. Geplant ist außerdem eine noch engere Verzahnung mit den angrenzenden Institutionen im Bereich der AGs.

### 3.3 RAUMKONZEPT

Für die räumliche Aufteilung der Klassen in der Anfangszeit der Gemeinschaftsschule ist folgendermaßen geplant:

Im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss des L-Baus befinden sich drei bzw. vier Klassenzimmer. In beiden Geschossen wird jeweils das mittlere Zimmer als zusätzlicher Raum neben den Klassenzimmern für selbständiges, individualisiertes Arbeiten bereitgestellt.

Im ersten Obergeschoss des S-Baus befinden sich zwei Klassenräume. Ein Raum verfügt über eine direkte Verbindung zu einem weiteren Zimmer. Diese Raumkombination, auch ausgestattet mit Computerarbeitsplätzen, steht im Schuljahr 2012/13 der neuen 5. Klasse zur Verfügung.

Die Räume der ehemaligen und nun neu gestalteten Wohnung des Hausmeisters sollen als Schülercafé und Projektarbeit genutzt werden.

Die Schülerbibliothek im Erdgeschoss und das Musikzimmer im Obergeschoss stehen ebenfalls als zusätzlicher Arbeitsraum zur Verfügung.

Die AG-Angebote am Nachmittag finden je nach Inhalt in Klassenräumen, in der Sporthalle, im Schulhof, in der Schülerküche oder im Schülercafé statt.

### 3.4 SCHULSOZIALARBEIT

Schulsozialarbeit ist seit nunmehr 14 Jahren fester Bestandteil des Schulalltages der Geschwister-Scholl-Schule.

Die Schule ist neben dem Zuhause der Ort, an dem Kinder und Jugendliche wesentlich sozialisiert werden. Die Heranwachsenden erfahren hier Prägungen und lernen in dieser überschaubaren Welt, wie sie sich später in der Gesellschaft erfolgreich bewegen können.

Schulsozialarbeit arbeitet an dieser Schule bedarfsorientiert nach sozialpädagogischen Konzepten. Situationen aus dem Schulalltag werden mit einzelnen Kindern und auch Gruppen (Klassen) so aufgearbeitet, dass sie nutzbringend im Sinne einer Prävention auf die Lebenswelt Schule wirken. Die sich entwickelnden Prozesse beeinflussen die Weiterentwicklung der Schule hin zu einer Gemeinschaft, in der jeder seinen Platz findet und als einzigartiges Individuum diese heterogene Gemeinschaft mitgestaltet.

### 3.5 INKLUSION

Die Geschwister-Scholl-Schule nimmt gemeinsam mit der benachbarten Robert-Koch-Schule an dem Schulentwicklungsprojekt FINESA (Forschung zur Inklusiven Entwicklung von Schulen für Alle) der Pädagogischen Hochschule Heidelberg teil. Das Projekt unterstützt die Schulen bei der inklusiven Entwicklung. Im Mittelpunkt des Projektes stehen pädagogische und didaktische Ansätze, die sich in heterogenen Lerngruppen bewähren. Untersucht werden auch die Auswirkungen des

gemeinsamen Lernens auf die soziale Kompetenz der Kinder sowie die Erforschung von Einstellungen zur „Schule für Alle“. Durch die Vernetzung aller am Projekt teilnehmenden Schulen findet ein reger Austausch über Erfahrungen und Problemlösungen statt. Regelmäßige Informations-, Beratungs- und Fortbildungsveranstaltungen unterstützen die Schule in ihrer Weiterentwicklung und begleiten die jeweiligen Entwicklungsprozesse.

Erste Schritte auf dem Weg zur Inklusion sind in der Geschwister-Scholl-Schule bereits gegangen worden. Ein Schüler mit Autismus besucht seit letztem Schuljahr die Schule. Er hat einen Schulbegleiter und absolvierte dieses Jahr seinen Hauptschulabschluss. Er wird im kommenden Schuljahr hier die 10.Klasse besuchen, um seinen Werkrealschulabschluss abzulegen. Des Weiteren nahmen Schülerinnen und Schüler der Robert-Koch-Schule am Englischunterricht der Klassenstufe 5 in der Geschwister-Scholl-Schule teil. Aufgrund dieser vorbereiteten Arbeit können diese Schüler im kommenden Jahr rückgeschult werden.

#### **4. PÄDAGOGISCHE KONZEPTION UNSERER GEMEINSCHAFTSSCHULE**

##### **4.1 UNTERRICHTLICHE UMSETZUNG**

###### **4.1.1 VORAUSSETZUNG**

Von zentraler Bedeutung für die Entwicklung einer Gemeinschaftsschule ist die Konzeption des Unterrichts. Wir sind der Überzeugung, dass ein möglichst langes gemeinsames Lernen in heterogenen Lerngruppen allen Schülerinnen und Schülern die größten Chancen bietet, einen erfolgreichen Bildungsweg zu durchlaufen.

An der Geschwister-Scholl-Schule lernen Schülerinnen und Schüler aus ca. 22 verschiedenen Nationen. Die Gründe, warum diese Schülerinnen und Schüler bei uns an der Grund- und Werkrealschule sind, sind sehr vielfältig. Eine grobe Einteilung nach unterschiedlichen Begabungen und der Zuordnung zu bestimmten Schularten des dreigliedrigen Schulsystems greift zu kurz.

#### 4.1.2 AKTUELLER ENTWICKLUNGSSTAND

Die Werkrealschule der Geschwister – Scholl - Schule als Ganztagesesschule arbeitet bereits mit individualisierten Lernformen und Einzelförderplänen:

Die Lernzeit (14.00 – 15.00 Uhr) gibt den Schülern Raum zur individuellen Förderung und zum selbstständigen Lernen. Die Schülerinnen und Schüler werden in der Lerngruppe von 1 bis 2 Lehrkräften betreut. Hausaufgaben im herkömmlichen Sinn gibt es nicht.

In den 4., 5. und 6. Klassen arbeiten die Kolleginnen und Kollegen teilweise mit differenzierten Arbeitsplänen. Die Schülerinnen und Schüler protokollieren ihre Arbeit und kontrollieren sie.

Die Kolleginnen und Kollegen erarbeiten Kompetenzraster auf der Grundlage der Bildungspläne, die dann einheitlich die Grundlage von Arbeitsmaterialien, Aufgabenstellungen und Arbeitsplänen bilden. Der Fokus wird im Moment auf die Grundlagenfächer Deutsch, Mathematik und Englisch gelegt.

Die Grundschule der Geschwister-Scholl-Schule arbeitet innerhalb des Kollegiums intensiv durch vermehrt themenorientiertes Arbeiten zusammen. Es gibt jeweils Vor- und Nachbereitungstreffen. Auch werden immer wieder Stunden als Team-Teaching-Stunden genutzt.

Die Grundschule verfügt über ein sehr gut entwickeltes Sprachförderkonzept. Neben der integrativen Förderung im Klassenverband erhalten die Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf zusätzliche Förderung im Rahmen des Projekts „Deutsch für den Schulstart“, das von der Universität Heidelberg zusammen mit der PH Heidelberg wissenschaftlich begleitet und von der Stadt Heidelberg finanziell getragen wird. Dabei findet die Förderung in Klasse 1 und 2 in Kleingruppen je nach Sprachzustand zusätzlich zum Deutschunterricht statt. In Klasse 3 und 4 findet diese Förderung durch Förderkräfte der Universität integrativ im Klassenverband im Deutschunterricht in jeweils einer Klasse mit hohem Anteil von Sprachförderschülern statt.

Des Weiteren erhalten Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 3 und 4 individuelle zusätzliche Förderung bei den Anforderungen im Deutschunterricht im

Rahmen des „Heidelberger Unterstützungsprogramms“, sofern sie nicht in einer der Sprachförderklassen sind. Diese zusätzliche Deutschförderung erfolgt in zusätzlichen Randstunden durch unsere pädagogische Assistentin, die in ständigem Austausch mit den Klassenlehrern und -lehrerinnen steht und die betreffenden Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Bedürfnissen durch die Arbeit in den Klassen kennt.

Ergebnisse der Fremdevaluation:

Im April 2010 fand an der Geschwister-Scholl-Schule eine Fremdevaluation durch ein Evaluationsteam des Landesinstitutes für Schulentwicklung statt. Dabei wurden der Schule im Qualitätsbereich Unterricht gute bis ausgezeichnete Praxis bescheinigt. Im Qualitätsbereich Professionalität der Lehrkräfte sowie im Bereich Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung konnte dasselbe Ergebnis verzeichnet werden.

#### 4.1.3 ENTWICKLUNGSZIELE

##### LERNBEGLEITER - INDIVIDUUM – KLASSENGEMEINSCHAFT

Durch die stark differenzierte und individualisierte Arbeitsweise ergibt sich eine neue Lehrerrolle. Der Lernbegleiter hat eine beobachtende, beratende und begleitende Rolle. Der Lernbegleiter plant, initiiert, organisiert, begleitet und sichert die individuellen Lernprozesse der Schüler. Eine Teambildung ist für diese Arbeitsweise unerlässlich. Das bedarf einer noch engeren Zusammenarbeit unter den Kollegen. Enge Absprachen und regelmäßige Teamsitzungen sind Voraussetzung für das Gelingen. Formen des individualisierten Lernens stehen neben gebundenen Phasen. Im Mittelpunkt stehen die einzelnen Schüler mit ihren jeweiligen Stärken und Schwächen. Das Verhältnis von Schülern und Lernbegleitern ist geprägt von gegenseitigem Vertrauen.

Trotz individualisierter Lern- und Arbeitsformen legen wir besonderen Wert auf das gemeinsame Lernen und unterstützen mit unterschiedlichen pädagogischen Maßnahmen die Bildung einer Klassengemeinschaft. Die Klassenlehrer begleiten ihre Klasse von der 5. bis zur 10. Klasse.

## FÜNF SCHRITTE DES INDIVIDUELLEN LERNENS

### I) KOMPETENZRASTER

Voraussetzung für die Unterrichtskultur einer Gemeinschaftsschule ist die Erstellung von Kompetenzrastern in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und den Fächerverbänden auf der Grundlage der Bildungspläne der Förder-, Werkreal- und Realschulen. Kompetenzbereiche sind dabei die verschiedenen Teildimensionen eines Faches oder eines Fächerverbundes, in denen systematisch Fähigkeiten und Fertigkeiten aufgebaut werden. Um das Erreichen der unterschiedlichen Kompetenzen messen zu können, arbeiten die Schüler mit Kompetenzrastern. Diese geben Auskunft darüber, was die Schüler schon können und was sie noch lernen können. Die Formulierungen in den einzelnen Feldern der Kompetenzraster bilden die Grundlage zur Beobachtung, Beschreibung und Bewertung der individuellen Lernprozesse.

**Kompetenzraster zu „FLÄCHEN“**

1.

<p>Ich kenne ein Koordinatensystem beschriften.</p> <table border="1"> <tr><th colspan="2">Lernphase</th><th colspan="2">Lernaktivität</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr> <tr><td>nie</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>manchmal</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>fast immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Lernphase		Lernaktivität		1	2	3	4	nie				manchmal				fast immer				immer				<p>Ich kann von einem Koordinatensystem Punkte ablesen.</p> <table border="1"> <tr><th colspan="2">Lernphase</th><th colspan="2">Lernaktivität</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr> <tr><td>nie</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>manchmal</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>fast immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Lernphase		Lernaktivität		1	2	3	4	nie				manchmal				fast immer				immer				<p>Ich kann in ein Koordinatensystem Punkte eintragen.</p> <table border="1"> <tr><th colspan="2">Lernphase</th><th colspan="2">Lernaktivität</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr> <tr><td>nie</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>manchmal</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>fast immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Lernphase		Lernaktivität		1	2	3	4	nie				manchmal				fast immer				immer			
Lernphase		Lernaktivität																																																																								
1	2	3	4																																																																							
nie																																																																										
manchmal																																																																										
fast immer																																																																										
immer																																																																										
Lernphase		Lernaktivität																																																																								
1	2	3	4																																																																							
nie																																																																										
manchmal																																																																										
fast immer																																																																										
immer																																																																										
Lernphase		Lernaktivität																																																																								
1	2	3	4																																																																							
nie																																																																										
manchmal																																																																										
fast immer																																																																										
immer																																																																										
<p>Ich kenne die Eigenschaften eines Quadrats. Ich erkenne es.</p> <table border="1"> <tr><th colspan="2">Lernphase</th><th colspan="2">Lernaktivität</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr> <tr><td>nie</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>manchmal</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>fast immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Lernphase		Lernaktivität		1	2	3	4	nie				manchmal				fast immer				immer				<p>Ich kenne die Eigenschaften eines Rechtecks. Ich erkenne es.</p> <table border="1"> <tr><th colspan="2">Lernphase</th><th colspan="2">Lernaktivität</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr> <tr><td>nie</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>manchmal</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>fast immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Lernphase		Lernaktivität		1	2	3	4	nie				manchmal				fast immer				immer				<p>Ich kenne die Eigenschaften eines Parallelogramms. Ich erkenne es.</p> <table border="1"> <tr><th colspan="2">Lernphase</th><th colspan="2">Lernaktivität</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr> <tr><td>nie</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>manchmal</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>fast immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Lernphase		Lernaktivität		1	2	3	4	nie				manchmal				fast immer				immer			
Lernphase		Lernaktivität																																																																								
1	2	3	4																																																																							
nie																																																																										
manchmal																																																																										
fast immer																																																																										
immer																																																																										
Lernphase		Lernaktivität																																																																								
1	2	3	4																																																																							
nie																																																																										
manchmal																																																																										
fast immer																																																																										
immer																																																																										
Lernphase		Lernaktivität																																																																								
1	2	3	4																																																																							
nie																																																																										
manchmal																																																																										
fast immer																																																																										
immer																																																																										
<p>Ich kenne die Eigenschaften einer Raute. Ich erkenne sie.</p> <table border="1"> <tr><th colspan="2">Lernphase</th><th colspan="2">Lernaktivität</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr> <tr><td>nie</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>manchmal</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>fast immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Lernphase		Lernaktivität		1	2	3	4	nie				manchmal				fast immer				immer				<p>Ich kenne die Eigenschaften eines Dreiecks. Ich erkenne ihn.</p> <table border="1"> <tr><th colspan="2">Lernphase</th><th colspan="2">Lernaktivität</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr> <tr><td>nie</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>manchmal</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>fast immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Lernphase		Lernaktivität		1	2	3	4	nie				manchmal				fast immer				immer				<p>Ich kenne die Eigenschaften eines Trapezes. Ich erkenne es.</p> <table border="1"> <tr><th colspan="2">Lernphase</th><th colspan="2">Lernaktivität</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr> <tr><td>nie</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>manchmal</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>fast immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Lernphase		Lernaktivität		1	2	3	4	nie				manchmal				fast immer				immer			
Lernphase		Lernaktivität																																																																								
1	2	3	4																																																																							
nie																																																																										
manchmal																																																																										
fast immer																																																																										
immer																																																																										
Lernphase		Lernaktivität																																																																								
1	2	3	4																																																																							
nie																																																																										
manchmal																																																																										
fast immer																																																																										
immer																																																																										
Lernphase		Lernaktivität																																																																								
1	2	3	4																																																																							
nie																																																																										
manchmal																																																																										
fast immer																																																																										
immer																																																																										
<p>Ich kann ein Quadrat und ein Rechteck auf Karopapier zeichnen.</p> <table border="1"> <tr><th colspan="2">Lernphase</th><th colspan="2">Lernaktivität</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr> <tr><td>nie</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>manchmal</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>fast immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Lernphase		Lernaktivität		1	2	3	4	nie				manchmal				fast immer				immer				<p>Ich kann ein Quadrat und ein Rechteck mit dem Geodreieck zeichnen.</p> <table border="1"> <tr><th colspan="2">Lernphase</th><th colspan="2">Lernaktivität</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr> <tr><td>nie</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>manchmal</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>fast immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Lernphase		Lernaktivität		1	2	3	4	nie				manchmal				fast immer				immer				<p>Ich kann eine Raute und ein Parallelogramm auf Karopapier zeichnen.</p> <table border="1"> <tr><th colspan="2">Lernphase</th><th colspan="2">Lernaktivität</th></tr> <tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr> <tr><td>nie</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>manchmal</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>fast immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>immer</td><td></td><td></td><td></td></tr> </table>	Lernphase		Lernaktivität		1	2	3	4	nie				manchmal				fast immer				immer			
Lernphase		Lernaktivität																																																																								
1	2	3	4																																																																							
nie																																																																										
manchmal																																																																										
fast immer																																																																										
immer																																																																										
Lernphase		Lernaktivität																																																																								
1	2	3	4																																																																							
nie																																																																										
manchmal																																																																										
fast immer																																																																										
immer																																																																										
Lernphase		Lernaktivität																																																																								
1	2	3	4																																																																							
nie																																																																										
manchmal																																																																										
fast immer																																																																										
immer																																																																										

### II) LERNSTANDSERHEBUNG

Alle Teilbereiche einer Unterrichtseinheit, die im Kompetenzraster aufgeführt sind, werden zu Beginn der Unterrichtseinheit durch Lernstandserhebungen überprüft.

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

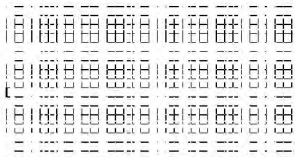
**Was weißt du noch? - Ohne NOTE!**

**1. Koordinatensystem**

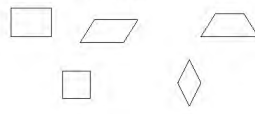
a) Beschrifte das Koordinatensystem mit folgenden Begriffen:  
x-Achse, y-Achse, Nullpunkt

b) Trage folgende Punkte in das Koordinatensystem ein:  
P (3/4) Q (2/7) R (5,5/1,5) S (0/9)

c) Wie heißen die schon eingezeichneten Punkte?  
T ( ) U ( ) V ( )



**2. Benenne diese Flächen:**



### III) INDIVIDUELLE ARBEITSPLÄNE

Die Lernbegleiter werten die Ergebnisse der Schüler aus und tragen sie in das Kompetenzraster des jeweiligen Schülers ein. Daraus entwickeln sie für jeden Schüler einen individuellen Arbeitsplan für die Unterrichtseinheit. Die Schüler sollen ihren Lernprozess selbst verantworten. Arbeitsaufträge, Medieneinsatz und Interaktionsformen werden vom Lernbegleiter flexibel konzipiert, so dass sie dem individuellen Lernprozess gerecht werden.

Mathematik Arbeitsplan Nr. 11 Klasse 5

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

angefangen am: \_\_\_\_\_ beendet am: \_\_\_\_\_

Abgabetermin: \_\_\_\_\_ Abgabestufe: AB

# FLÄCHEN



**Inhaltsverzeichnis**

1. Das Koordinatensystem
2. Rechteck und Quadrat
3. Parallelogramm und Raute
4. Trapez und Dreieck
5. Alles gemischt

Aufgaben für die Noten 1 + 2 erkennst du daran, dass sie mit @ gekennzeichnet sind

Mathematik Arbeitsplan Nr. 11 Klasse 5

**1. Das Koordinatensystem**

Nr.	Symbol	Arbeitsauftrag und Beschreibung	mit	mit
M1	📄	AB „Das Koordinatensystem“: schreibe vom OBP ab!		
M2	📄	AB „Zeichne ein Koordinatensystem“		
M3	📄	Mit „Koordinatensystem stecken“		
M3.1	📄	AB „3.1 Das Koordinatensystem“		

**2. Rechteck und Quadrat**

Nr.	Symbol	Arbeitsauftrag und Beschreibung	mit	mit
M4	📄	Lehrkarte u. Mit „Merkmale von einem Rechteck“ + AB „Merkmale von einem Rechteck“		
M5	📄	Lehrkarte u. Mit „Merkmale von einem Quadrat“ + AB „Merkmale von einem Quadrat“		
M6	📄	Mit „Quadrat“: Trage deine Ergebnisse auf dem AB „Quadrat und Rechteck“ ab.		
M7	📄	AB „Zeichne eines Rechtecks und einen Quadrats“		
M8	📄	AB „Rechteck, Quadrat“		
M9	📄	Mit „Lage ein Quadrat“		
M10	📄	Mit „Lage ein Rechteck“		

**3. Parallelogramm und Raute**

Nr.	Symbol	Arbeitsauftrag und Beschreibung	mit	mit
M11	📄	Lehrkarte u. Mit „Merkmale von einem Parallelogramm“ + AB „Merkmale von einem Parallelogramm“		
M12	📄	Lehrkarte u. Mit „Merkmale von einer Raute“ + AB „Merkmale von einer Raute“		
M13	📄	Frage den Lehrer! AB „Zusammenhänge“ - Zettelkäse		
M14	📄	Frage den Lehrer! AB „Zeichne v Parallelogramm“		
M15	📄	Mit „Geobrett“: Trage deine Ergebnisse auf dem AB „Quadrat, Parallelogramm und Raute“ ab.		
M16	📄	AB „Koordinatensystem zu Parallelogramm u Raute“		

Seite 2

#### IV) LERNZUWACHSKONTROLLE

Nach jeder Unterrichtseinheit wird der Lernzuwachs überprüft. Die Überprüfung kann mit verschiedenen Methoden stattfinden. Es müssen verschiedene Kompetenzen und Lernbereiche differenziert betrachtet und bewertet werden.

**Thema: Flächen - Was weiß ich jetzt?**

Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Punkte: \_\_\_\_\_ Note: \_\_\_\_\_

- 1) Zeichne ein Koordinatensystem (10x10) auf ein kariertes Blatt und beschrifte es.
- 2) Trage in diesem Koordinatensystem folgende Punkte ein:  
A(4|6), B(7|5), C(8|5), D(9|5), E(9|8)
- 3) Lies die Koordinaten folgender Punkte vom OHP ab und trage sie hier ein:  
F( / / ), G( / / ), H( / / ), J( / / ), K( / / )
- 4) Schreibe die Namen auf die Rückseite und kreuze die richtigen Eigenschaften an.

	1	2	3	4
Alle 4 Seiten gleich lang				
Genau 2 Seiten gleich lang				
Alle 4 Ecken rechte Winkel				
Alle 4 Ecken gleich groß				
Genau 2 gegenüberliegende Seiten gleich lang				
Genau 2 gegenüberliegende Seiten gleich lang				
Genau 2 gegenüberliegende Ecken gleich groß				
Die Diagonalen sind gleich lang				
Die Diagonalen sind gleich lang und stehen senkrecht aufeinander				
Die Diagonalen sind gleich lang und halbieren sich				
Die Diagonalen sind gleich lang und halbieren sich und stehen senkrecht aufeinander				

- 5) a) Zeichne auf Kopierpapier ein Quadrat mit der Seitenlänge  $a = 5$  cm.
- b) Zeichne auf der Rückseite dieses Blattes ein Quadrat mit  $a = 4$  cm.
- 6) a) Zeichne auf Kopierpapier ein Rechteck mit der Länge  $= 3$  cm und der Breite  $= 4$  cm.
- b) Zeichne auf der Rückseite dieses Blattes ein Rechteck mit  $l = 4,5$  cm und  $b = 4$  cm.

#### V) DOKUMENTATION

Die Ergebnisse der Lernzuwachskontrolle werden sowohl im Portfolio des Schülers eingeordnet als auch im individuellen Kompetenzraster (Pensenbuch) der Schüler vermerkt. Die Ergebnisse sind für Schüler und Eltern im Schülerportfolio jederzeit einsehbar.

Kompetenzraster, Lernstandserhebung, Arbeitsplan, Lernzuwachskontrolle und Dokumentation aus dem Fach Mathematik in Klasse 5, Thema „Flächen“ sind als Anlage beigefügt.

#### VORBEREITETE LERNUMGEBUNG

Durch eine ansprechende Raumgestaltung entsteht eine positive Arbeitsatmosphäre, die konzentriertes Arbeiten erlaubt.

An das Klassenzimmer angrenzende Räume erweitern die Möglichkeiten von individualisierten Lernformen, Gruppenbildungen, etc. Hier finden die Schülerinnen



und Schüler einen Fundus an vorbereiteten Arbeitsmaterialien. In einer weiteren Entwicklungsphase der Gemeinschaftsschule ließen sich durch geringfügige bauliche Maßnahmen (Durchbrüche, etc.) die Struktur der Lernumgebung weiter verbessern und attraktiver gestalten.

#### 4.2 SCHULE ALS LEBENDIGE GEMEINSCHAFT – SCHULLEBEN AN DER GSS

Ein vielfältiges Schulleben unterstützt die Bildungs- und Erziehungsziele der Geschwister-Scholl-Schule. Die einzelnen Bausteine des Schullebens, die eingebettet sind in das kulturelle und sportliche Leben des Stadtteils, sind auch wichtig zur Identifikation unserer Schülerinnen und Schüler mit ihrer Schule. Schule hat hier die Möglichkeit, außer der kognitiven Entwicklung auch musisch-kreative Fähigkeiten zu fördern. Der rhythmisierte Tages- und Jahresverlauf bietet viel Raum für ein aktives Einbringen ins Schulleben. Schülerinnen und Schüler können sich so z.B. in AGs oder bei Schulfesten im geschützten Rahmen ausprobieren und Zutrauen zu ihren Fähigkeiten gewinnen.

Im Verlauf eines Schuljahres prägen zahlreiche größere und kleinere Feste und Aktionen das Schulleben der Geschwister-Scholl-Schule und führen so die Schulgemeinschaft zusammen. Das sind zum Beispiel:

- Martinsumzug
- Adventslesenachmittag
- Weihnachtsfeier
- Faschingsfest der SMV
- Tag der offenen Tür
- Sommertagsumzug
- Teilnahme am Mini-Marathon der Stadt Heidelberg
- Geschwister-Scholl-Gedenktag
- Bundesjugendspiele
- Laufabzeichen
- Sommerfest / Sportfest

#### 4.3 ELTERN ALS BILDUNGSPARTNER

Eltern sind für unsere Schule ein wichtiger und wertvoller Bildungspartner. Daher legt die Geschwister-Scholl-Schule viel Wert auf eine kontinuierliche und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern / Erziehungsberechtigten unserer Schülerinnen und Schüler.

Die Geschwister-Scholl-Schule bietet den Eltern eine Rückmeldung zur Lernentwicklung ihres Kindes durch ein jederzeit einsehbares Portfolio an.

Im Schuljahr finden zwei bis drei feste Elternsprechtage statt. Dabei besteht die Gelegenheit zu einem intensiven Austausch über die Entwicklung des einzelnen Kindes. Das Kind kann an diesen Gesprächen teilnehmen und sich mit seiner Perspektive einbringen. Darüber hinaus besteht das Angebot einer Elternsprechstunde u.a. zu Erziehungsfragen durch eine externe Beraterin.

Der Förderverein der Schule bringt sich in vielfältiger Form in das Schulleben ein und unterstützt gezielt bestimmte Projekte der Schule.

Im Projekt „Elterncafé“ wird den Eltern ein Forum zum Austausch und zur Weiterbildung geboten, das von Lehrern initiiert wurde und unterstützt wird, aber in Elternhand liegen soll.

Auch bei dem Projekt „Gesundes Frühstück“ und dem „Rucksackprojekt“ sind Eltern aktiv am Schulleben beteiligt.

#### 4.4 SCHÜLER IN EIGENER VERANTWORTUNG

Die zunehmende Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler ist ein wichtiges Ziel. Dies zeigt sich an zahlreichen Punkten des Schullebens, an denen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung übernehmen können. Das wichtigste Gremium ist die SMV. In der SMV treffen sich die Klassensprecher, um über ihre Belange in der Schule zu sprechen, Vorschläge zur Verbesserung des Schullebens zu machen und Veranstaltungen und Feste zu planen. So liegt z.B. die Planung des Faschingsfestes in Schülerhand.

Das Schülercafé soll in der Planung und Umsetzung in Schülerhand liegen, damit es auch den Bedürfnissen der Schülerschaft entspricht. Hier können ältere Schüler, z.B. beim Thekendienst, im geschützten Rahmen lernen Verantwortung zu übernehmen.

In regelmäßigen Abständen finden Vollversammlungen statt. Hier haben die Schüler Gelegenheit, Themen die sie betreffen vorzutragen und zu diskutieren. Die SMV sammelt und schlägt eigene Themen vor.

Die Geschwister-Scholl-Schule hat das Projekt „Dienste für die Schule“ eingeführt, in dem Schüler für bestimmte Bereiche der Schule bzw. des Schulhauses zuständig sind. Das kann der Schulteich sein, ebenso wie die Aufgabe auf die Aktualität der Aushänge an der Pinnwand zu achten.

Des Weiteren übernehmen die Sechstklässler jedes Jahr eine Patenschaft für die Erstklässler. Sie helfen und unterstützen ihr Patenkind in unterrichtlichen Projekten, sind aber in der Pause auch einfach nur zum Spielen und Trösten da.

#### 4.5 BERUFSORIENTIERUNG

##### 4.5.1 EINEBETTUNG INS SCHULCURRICULUM

Die Geschwister-Scholl-Schule hat die Förderung der Berufsorientierung, der Berufsreife sowie der Ausbildungsfähigkeit in ihrem Schulcurriculum verankert. Bereits in Klassenstufe 5 können die Schülerinnen und Schüler ein freiwilliges Praktikum von einem Tag absolvieren. In Klasse 6 nehmen die Schülerinnen und Schüler am Girl's und Boy's Day teil. Gegen Ende des Schuljahres absolvieren sie zusätzlich ein eintägiges Praktikum. In Klassenstufe 7 wird die Kompetenzanalyse Profil AC durchgeführt. Hierbei werden den Schülerinnen und Schülern verschiedene Workshops angeboten, in denen sie unterschiedlichen Aufgaben bewältigen müssen, die ihre berufliche Handlungskompetenz fördern. Die Klassen dieser Jahrgangsstufe nehmen außerdem am „Coolnesstraining“ teil, welches ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen fördert. Gegen Ende des Schuljahres absolvieren sie ein dreitägiges Betriebspraktikum.

In Klassenstufe 8 findet ein Praxistag statt. Dabei sind die Schülerinnen und Schüler jeweils donnerstags als Praktikanten in einem Betrieb, in der zweiten Schuljahreshälfte wechseln sie ihre Praktikumsstelle. Zusätzlich absolvieren sie im März ein zweiwöchiges Praktikum. Unterstützt wird der Berufsorientierungsprozess von den Joblotsen, von der Agentur für Arbeit sowie dem Jugendberufshelfer der Stadt Heidelberg. Diese kommen zu Beratungstagen in die Schule und führen mit den Schülerinnen und Schülern unter anderem ein Bewerbertraining durch.

In Klassenstufe 9 finden Einzelberatungen der Schülerinnen und Schüler durch die Joblotsen, die Agentur für Arbeit und den Jugendberufshelfer der Stadt Heidelberg statt. Es können außerdem noch freiwillige Praktika absolviert werden. Alle Praktika werden eng von den jeweiligen Klassenlehrerinnen und -lehrern sowie den Joblotsen begleitet. Nach Ende eines Praktikums erstellen die Schülerinnen und Schüler einen Praktikumsbericht. Zusätzlich geben die Praktikumsbetriebe eine Rückmeldung über die Praktikanten an die Schule.

#### 4.5.2 KOOPERATIONSFIRMEN

Die Firma Eternit in Leimen sowie das Holiday Inn in Heidelberg Kirchheim haben jeweils eine Schulpartnerschaft mit der Geschwister-Scholl-Schule. Beide Betriebe unterstützen die berufsorientierte Arbeit in den jeweiligen Klassenstufen. Außerdem stehen der Schule weitere Heidelberger Handwerks- und Wirtschaftsunternehmen als Praktikumsbetriebe zur Verfügung.

#### 4.5.3 PRAKTIKA

Wie bereits oben beschrieben absolvieren die Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 5 unterschiedliche Praktika. Diese werden von den Joblotsen in enger Abstimmung mit den Lehrern und unter Einbeziehung der Eltern begleitet.

#### 4.5.4 JOBLOTSEN

Die Geschwister-Scholl-Schule war „Pilotschule KÜM“. „KÜM“ steht dabei für das Modellprojekt „Kooperatives Übergangsmanagement Schule-Beruf“, welches in ähnlicher Form als kommunales Übergangsmanagement beim Übergang von der Schule in den Beruf weitergeführt wird. Es findet eine intensive Vor-Ort- Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch zwei hauptamtliche Joblotsen ab Klassenstufe 7 statt. In enger Abstimmung mit den Lehrern und Eltern beraten sie bei Fragen zu Praktika, Berufswünschen und Ausbildungssuche. Es finden für jede Klassenstufe spezifisch angelegte Checks statt: Talent-Check in Klasse 7, Kompetenzcheck in Klasse 8 sowie Eignungs-Check in Klasse 9. Eine Monitoringdatenbank unterstützt die Lotsen bei der Auswertung und ermöglicht so die Qualitätssicherung und die Erfolgsmessung.

### 5. AUSBLICK

#### 5.1 ENTWICKLUNG DER SCHÜLERZAHLEN

Mit der Aufhebung der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung war nicht klar, wie groß die Anmeldezahlen für die Werkrealschule der Geschwister-Scholl-Schule sein werden. Zum Schuljahr 2012/13 wurden 21 Schülerinnen und Schüler für die 5. Klasse angemeldet.

Auf unserer Infoveranstaltung für die neue 5. Klasse für das Schuljahr 2012/13 stellten wir im Austausch mit den Eltern fest, wie groß dort das Interesse an Schulen ist, die individualisierte Lernformen in heterogenen Lerngruppen anbietet und an der verschiedene Schulabschlüsse erreicht werden können.

Wir sind überzeugt mit einer Gemeinschaftsschule ein nachgefragtes Angebot in der Heidelberger Schullandschaft anbieten zu können. Die Geschwister-Scholl-Schule als Gemeinschaftsschule wird dann zum Schuljahr 2013/14 wieder mit zwei 5. Klassen starten können.

## 5.2 KOOPERATIONEN MIT SCHULEN IM STADTTEIL

Wie oben beschrieben gibt es im Stadtteil Kirchheim vier Schulen. Neben der Geschwister-Scholl-Schule sind das die Kurpfalzschule (Grundschule), die Gregor-Mendel-Realschule und die Robert-Koch-Schule (Förderschule). Mit allen drei Schulen gibt es gute Kontakte und regen Austausch.

Für den Grundschulbereich der Geschwister-Scholl-Schule wird bei der Entwicklung einer Gemeinschaftsschule die Schulbezirksgrenze fallen. Durch eine verstärkte Profilbildung im Grundschulbereich mit individualisierten Lernformen nach Kompetenzrastern und dem Angebot einer erweiterten Ganztagesbetreuung werden wir ein interessantes pädagogisches Angebot haben.

Mit der Robert-Koch-Schule, die sich auf demselben Schulgelände wie die Geschwister-Scholl-Schule befindet, gibt es viele Kooperationen und findet ein reger Austausch statt. Im Abschnitt Inklusion (s.o.) wurde diese Bereiche beschrieben. Im kommenden Schuljahr werden wir gemeinsame Arbeitsgemeinschaften anbieten.

Seit diesem Schuljahr intensivierten wir die Gespräche mit der Gregor-Mendel-Realschule. Gemeinsame Informationsveranstaltungen und abgestimmte Beratungen für Schüler und Eltern und der Ausbau von Kooperationen im Bereich Berufsorientierung sind angedacht.

## 5.3 WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

Mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg finden inzwischen intensive Gespräche statt. Neben dem oben beschriebenen „FINESA“ Projekt gibt es Kontakt zur wissenschaftlichen Mitarbeiterin Fr. Seifried (FINESA, EFI). Sie begleitet unsere pädagogische Entwicklungsarbeit zur Gemeinschaftsschule. Durch ihre Vermittlung werden zwei Studentinnen ihre Zulassungsarbeit in Zusammenarbeit mit uns über Themen der Gemeinschaftsschule verfassen.

6. ANHANG

## 5 Schritte (Konzept GSS-Heidelberg)

### I KOMPETENZRASTER

→ für das Thema erstellen

### II LERNSTANDSERHEBUNG

→ „Was weißt du noch? - Test ohne Note“ erstellen, schreiben lassen

→ im Kompetenzraster ankreuzen, wie der Schüler die einzelnen Lernziele kann.  
(Spalte „vorher“)

→ Kompetenzraster in Portfolio abheften lassen, damit es nicht verloren geht.

### III INDIVIDUELLER ARBEITSPLAN

→ Arbeitsplan erstellen, so dass alle Punkte des Kompetenzrasters bearbeitet werden können.

→ im AP des Schülers Aufgaben wegstreichen (die er aufgrund der Lernstandserhebung schon kann) oder schwere Aufgaben wegstreichen, die er aufgrund seiner Schwachstellen nie erreichen wird.

(„Wegstreichen“= in der Spalte „gemacht“ das Lehrer-Kürzel eintragen)

→ Hefterklammer von oben auf das Deckblatt klammern, damit die Blockblätter unten dazugeheftet werden können, damit es wie ein Buch lesbar ist.

→ Schüler arbeiten am AP

→ wenn ein Schüler fertig ist bzw. behauptet, dass er alles kann: im Kompetenzraster in der Spalte „nachher - Schüler“ ankreuzen lassen und Kompetenzraster einsammeln.

### IV LERNSTANDSKONTROLLE

→ ist fast so wie die Lernstandserhebung

→ erstellen, schreiben lassen

→ ich schreib lieber „Benotetes Abschluss-Arbeitsblatt“ drüber, damit die Schüler nicht schon Angst bei dem Wort „Arbeit“ bekommen.

### V DOKUMENTATION

→ Lernstandskontrolle auswerten und im Kompetenzraster „nachher - Lehrer“ ankreuzen.

→ Kompetenzraster kopieren (für die Le-Unterlagen, falls der Schü es verliert)

→ Lernstandskontrolle mit Kompetenzraster zurückgeben.

→ Im Portfolio zusammengetackert abheften: AP Deckblatt und Seiten + Lernstandskontrolle + Dokumentation



**Kompetenzraster zu „FLÄCHEN“**

Ich kann ein Koordinatensystem beschriften.

	vorher		danach	
	Le	Schö	Le	
nie				
manchmal				
fast immer				
immer				

Ich kann von einem Koordinatensystem Punkte ablesen.

	vorher		danach	
	Le	Schö	Le	
nie				
manchmal				
fast immer				
immer				

Ich kann in ein Koordinatensystem Punkte eintragen.

	vorher		danach	
	Le	Schö	Le	
nie				
manchmal				
fast immer				
immer				

Ich kenne die Eigenschaften eines Quadrats.  
Ich erkenne es.

	vorher		danach	
	Le	Schö	Le	
nie				
manchmal				
fast immer				
immer				

Ich kenne die Eigenschaften eines Rechtecks.  
Ich erkenne es.

	vorher		danach	
	Le	Schö	Le	
nie				
manchmal				
fast immer				
immer				

Ich kenne die Eigenschaften eines Parallelogramms.  
Ich erkenne es.

	vorher		danach	
	Le	Schö	Le	
nie				
manchmal				
fast immer				
immer				

Ich kenne die Eigenschaften einer Raute.  
Ich erkenne sie.

	vorher		danach	
	Le	Schö	Le	
nie				
manchmal				
fast immer				
immer				

Ich kenne die Eigenschaften eines Drachens.  
Ich erkenne ihn.

	vorher		danach	
	Le	Schö	Le	
nie				
manchmal				
fast immer				
immer				

Ich kenne die Eigenschaften eines Trapezes.  
Ich erkenne es.

	vorher		danach	
	Le	Schö	Le	
nie				
manchmal				
fast immer				
immer				

Ich kann ein Quadrat und ein Rechteck auf Karopapier zeichnen.

	vorher		danach	
	Le	Schö	Le	
nie				
manchmal				
fast immer				
immer				

Ich kann ein Quadrat und ein Rechteck mit dem Geodreieck zeichnen.

	vorher		danach	
	Le	Schö	Le	
nie				
manchmal				
fast immer				
immer				

Ich kann eine Raute und ein Parallelogramm auf Karopapier zeichnen.

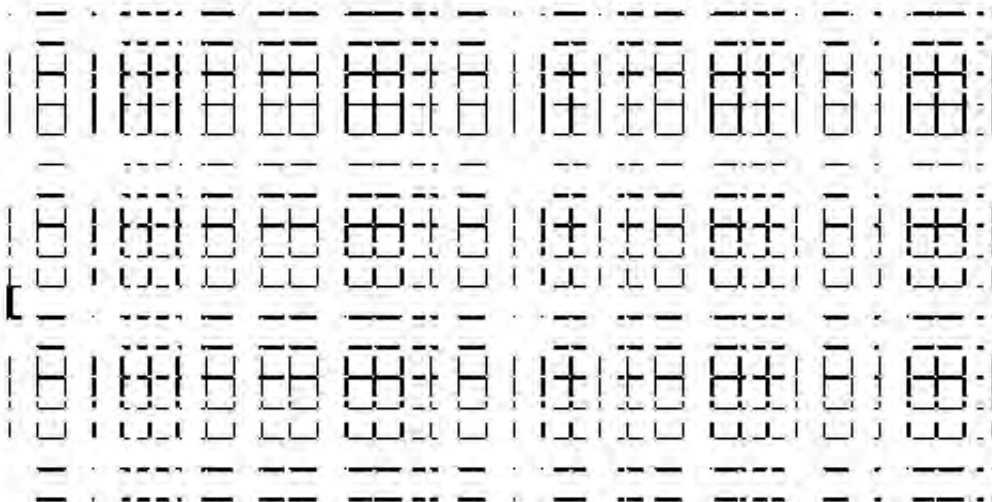
	vorher		danach	
	Le	Schö	Le	
nie				
manchmal				
fast immer				
immer				



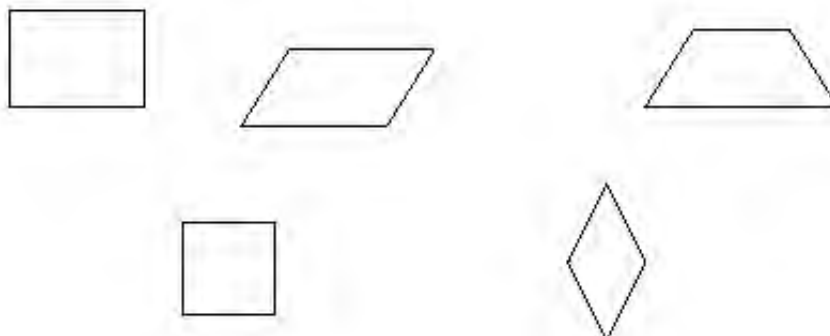
Name		Klasse
<b>Was weißt du noch? - Ohne NOTE!</b>		

**1. Koordinatensystem**

- a) Beschrifte das Koordinatensystem mit folgenden Begriffen:  
x-Achse, y-Achse, Nullpunkt
- b) Trage folgende Punkte in das Koordinatensystem ein:  
P (3 / 4)    Q ( 2 / 7)    R ( 5,5 / 1,5)    S ( 0 / 9)
- c) Wie heißen die schon eingetragenen Punkte?  
T ( / )    U ( / )    V ( / )



**2. Benenne diese Flächen:**



Name:		Klasse:	
angefangen am:	beendet am:	Abgabetermin:	AbschlussAB:

# FLÄCHEN



Paul Klee











Piet Mondrian

## Inhaltsverzeichnis















1. Das Koordinatensystem
2. Rechteck und Quadrat
3. Parallelogramm und Raute
4. Trapez und Drache
5. Alles gemischt

Aufgaben für die Noten 1 + 2 erkennst du daran, dass sie mit ☺ gekennzeichnet sind.

## 1. Das Koordinatensystem

Nr.	Sozialform	Arbeitsart und Beschreibung		ge-macht	kon-trolliert
M1			AB „Das Koordinatensystem“: schreibe vom OHP ab!		
M2			AB „Zeichne ein Koordinatensystem“		
M3			Mat „Koordinatensystem stecken“		
M3.1			AB „3.1 Das Koordinatensystem“		

## 2. Rechteck und Quadrat

Nr.	Sozialform	Arbeitsart und Beschreibung		ge-macht	kon-trolliert
M4			Lernkarte u Mat „Merkmale von einem Rechteck“ + AB „Merkmale von einem Rechteck“		
M5			Lernkarte u Mat „Merkmale von einem Quadrat“ + AB „Merkmale von einem Quadrat“		
M6			Mat „Geobrett“: Trage deine Ergebnisse auf dem AB „Quadrate und Rechtecke“ ein.		
M7			AB „Zeichnen eines Rechtecks und einen Quadrats“		
M8			AB „Rechteck, Quadrat“		
M9			Mat „Lege ein Quadrat“		
M10			Mat „Legespiel“		

## 3. Parallelogramm und Raute



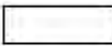

Nr.	Sozialform	Arbeitsart und Beschreibung		ge-macht	kon-trolliert
M11			Lernkarte u Mat „Merkmale von einem Parallelogramm“ + AB „Merkmale von einem Parallelogramm“		
M12			Lernkarte u Mat „Merkmale von einer Raute“ + AB „Merkmale von einer Raute“		
M13			Frage den Lehrer! AB „Zusammenhänge“ + Zollstock		
M14			Frage den Lehrer! AB „Zeichnen v Parallelogrammen“		
M15			Mat „Geobrett“: Trage deine Ergebnisse auf dem AB „Geobrett: Parallelogramm und Raute“ ein.		
M16			AB „Koordinatensystem zu Parallelogramm u Raute“		



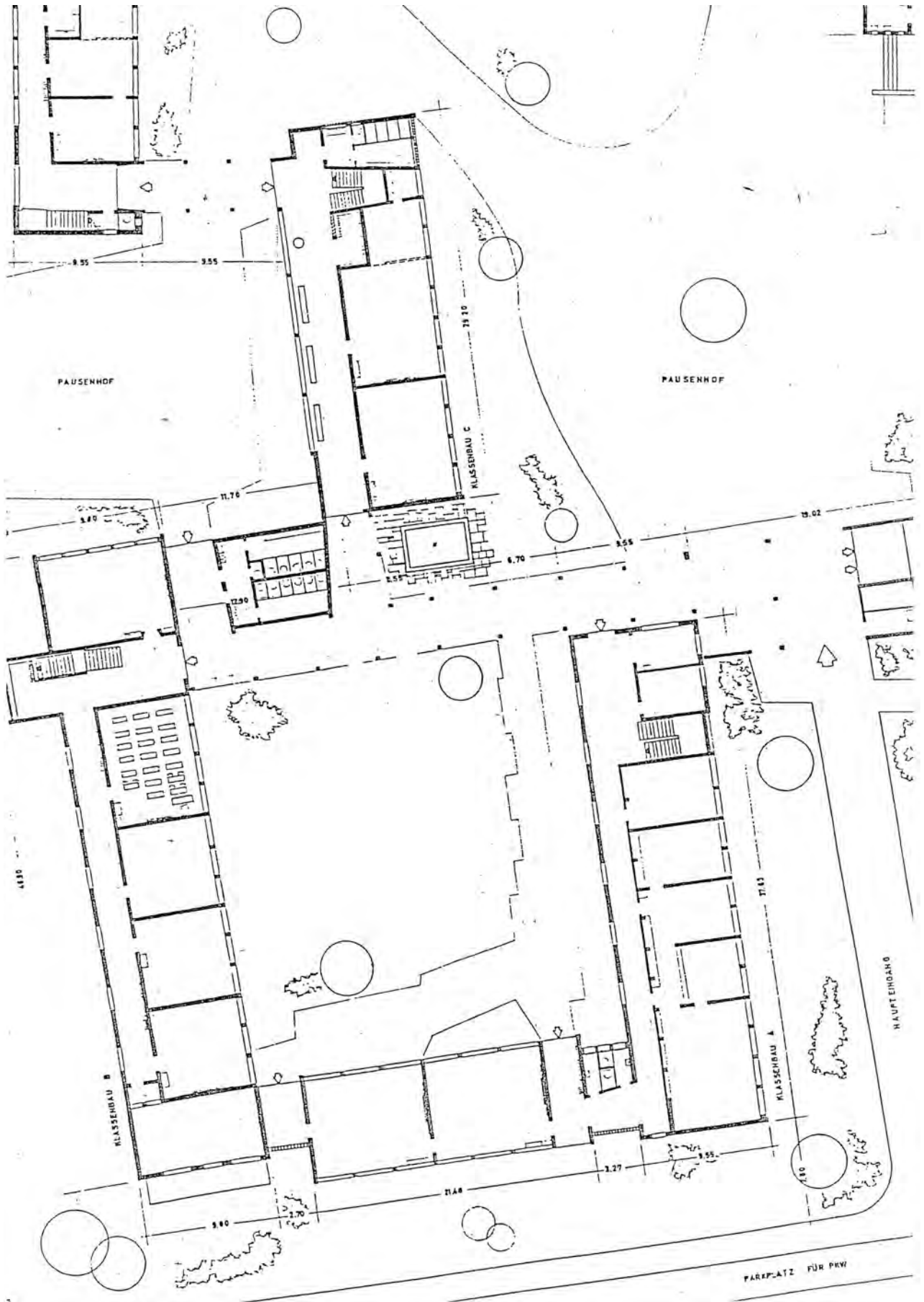
**Thema: Flächen - Was weiß ich jetzt?**

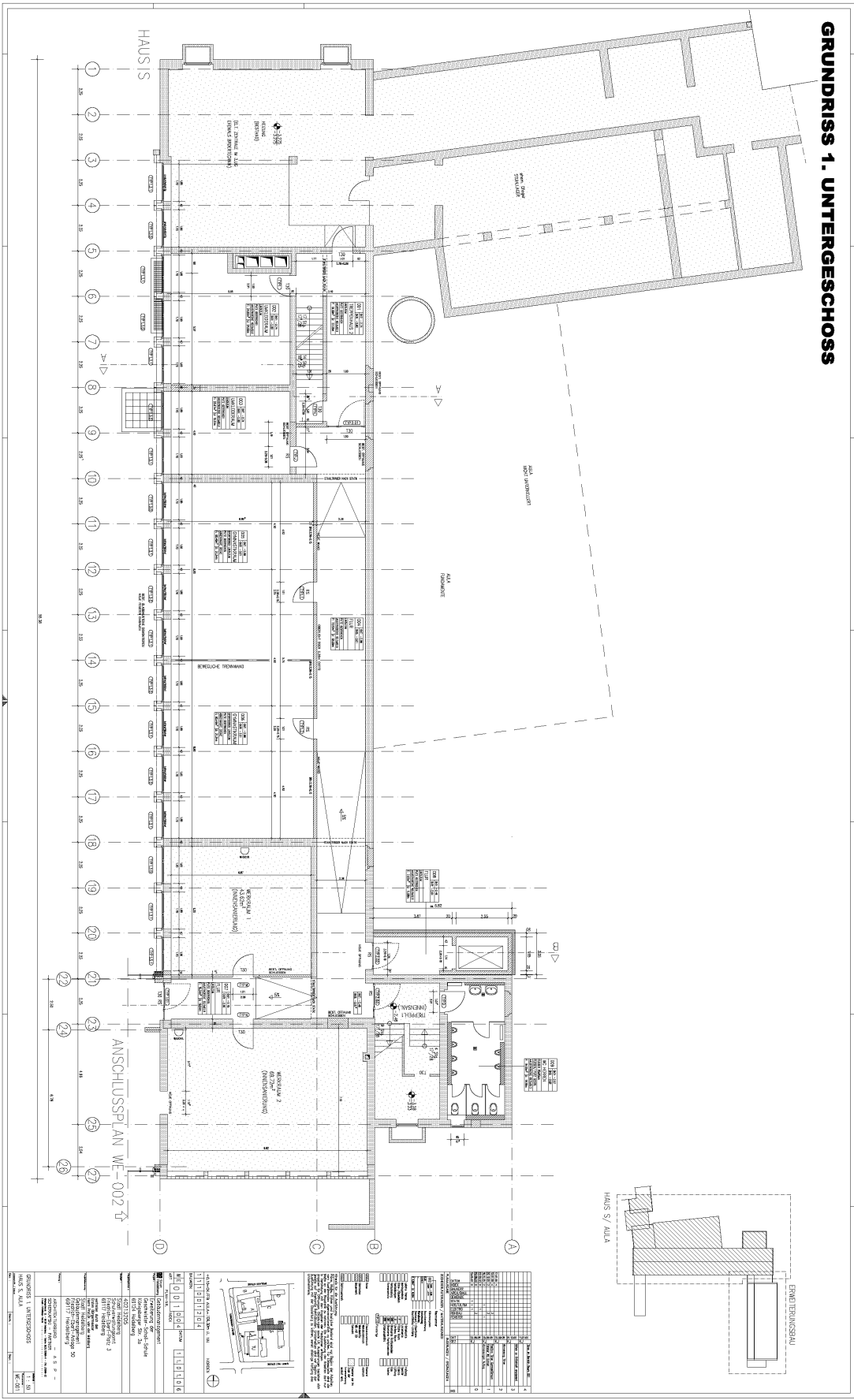
Name: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Punkte: \_\_\_\_\_ Note: \_\_\_\_\_

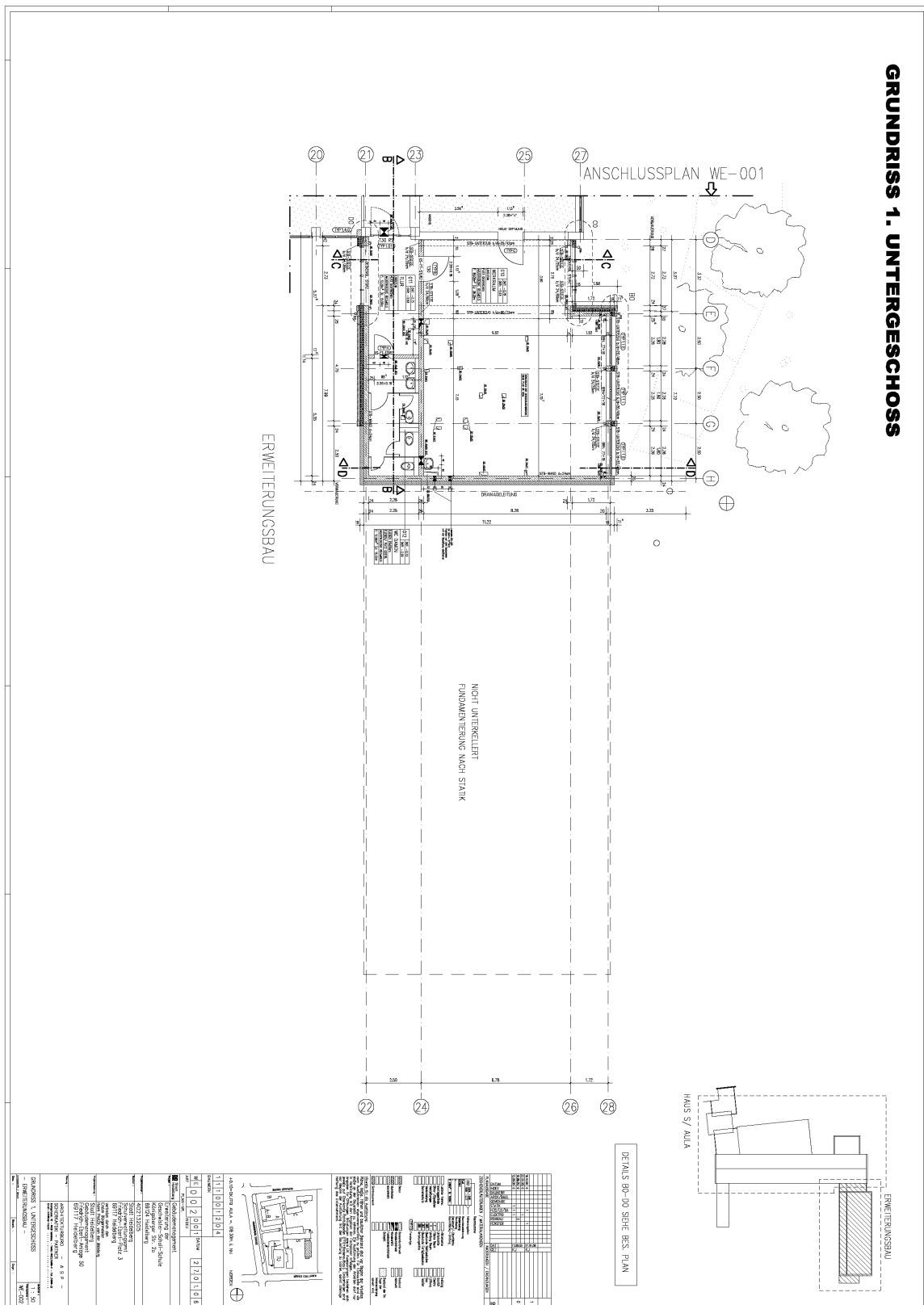
- 1) Zeichne ein Koordinatensystem (10x10) auf ein kariertes Blatt und beschrifte es.
- 2) Trage in deinem Koordinatensystem folgende Punkte ein:  
A(4/9), B(1,5/3), C(6,5/3), D(2/0), E(0/8)
- 3) Lies die Koordinaten folgender Punkte vom OHP ab und trage sie hier ein:  
F (   /   ), G (   /   ), H (   /   ), J (   /   ), K (   /   )
- 4) Schreibe die Namen auf die Rückseite und kreuze die richtigen Eigenschaften an.

	1 	2 	3 	4 
Alle 4 Seiten gleich lang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Immer 2 Seiten gleich lang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Je 2 parallele Seiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nur ein Paar parallele Seiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine parallelen Seiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nebeneinander liegende Seiten stehen senkrecht zueinander	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nebeneinander liegende Seiten stehen nicht senkrecht zueinander	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Mittelpunkt liegt in der Mitte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Mittelpunkt liegt nicht in der Mitte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Diagonalen sind gleich lang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Diagonalen sind nicht gleich lang	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

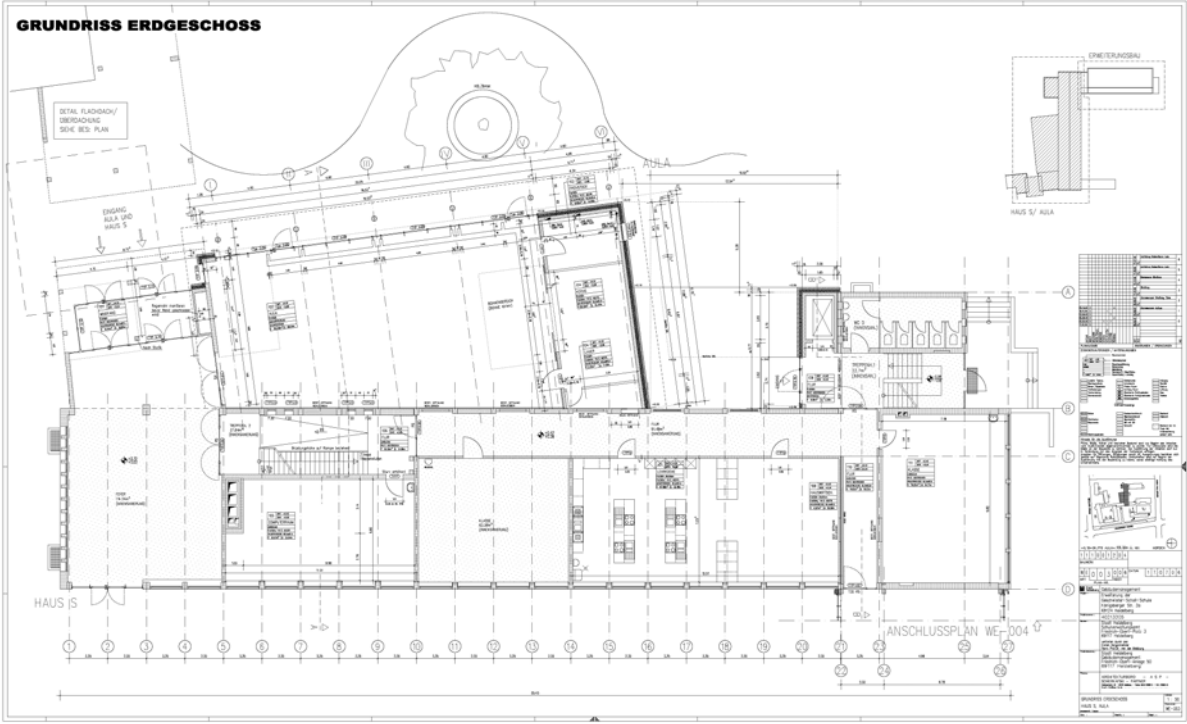
- 5) a) Zeichne auf Karopapier ein Quadrat mit der Seitenlänge  $a = 5$  cm.  
b) Zeichne auf der Rückseite dieses Blattes ein Quadrat mit  $a = 4$  cm.
- 6) a) Zeichne auf Karopapier ein Rechteck mit der Länge = 3 cm und der Breite = 4 cm.  
b) Zeichne auf der Rückseite dieses Blattes ein Rechteck mit  $l = 4,5$  cm und  $b = 6$  cm.





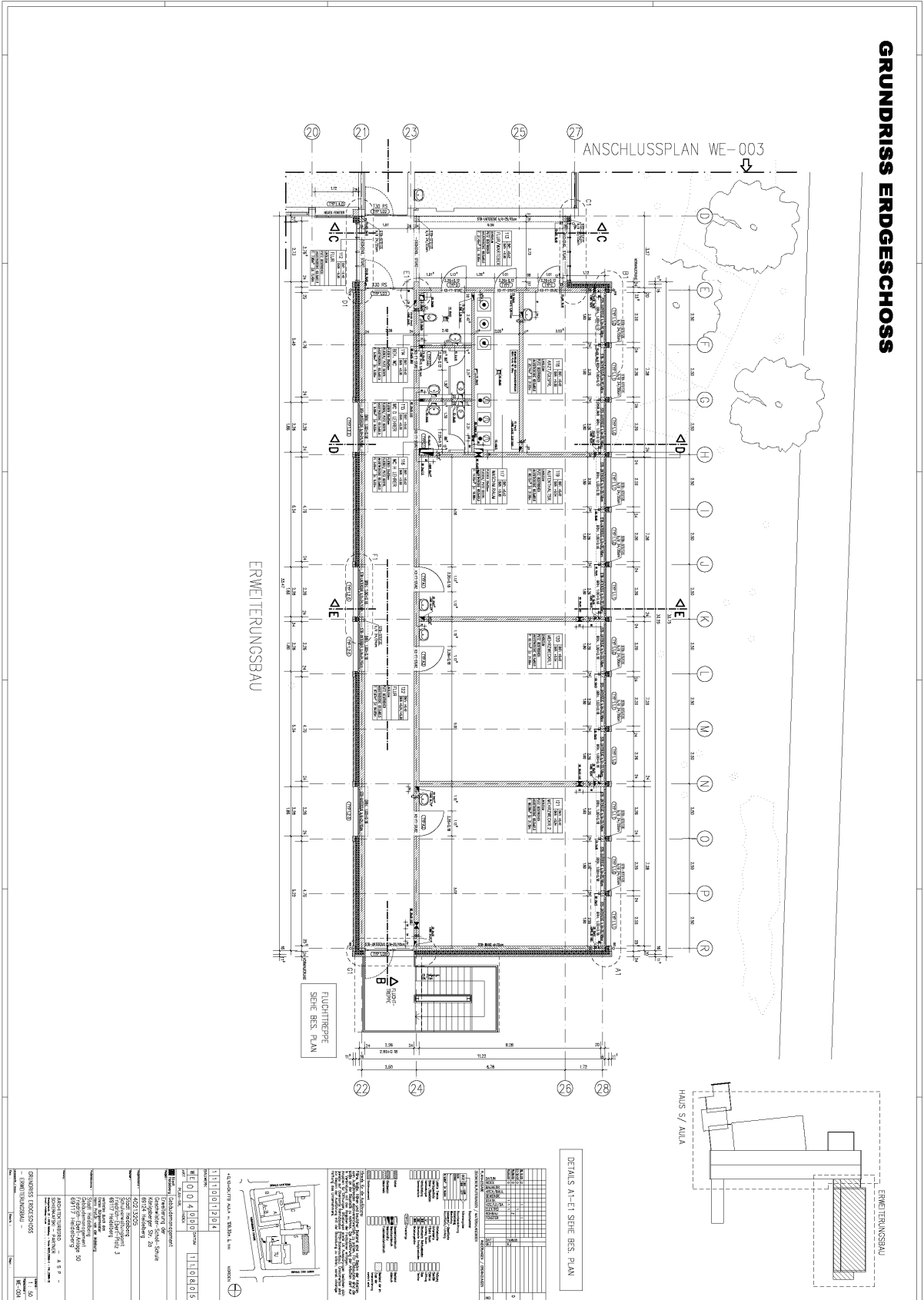


Geschwister-Scholl-Schule Heidelberg - Unsere Gemeinschaftsschule



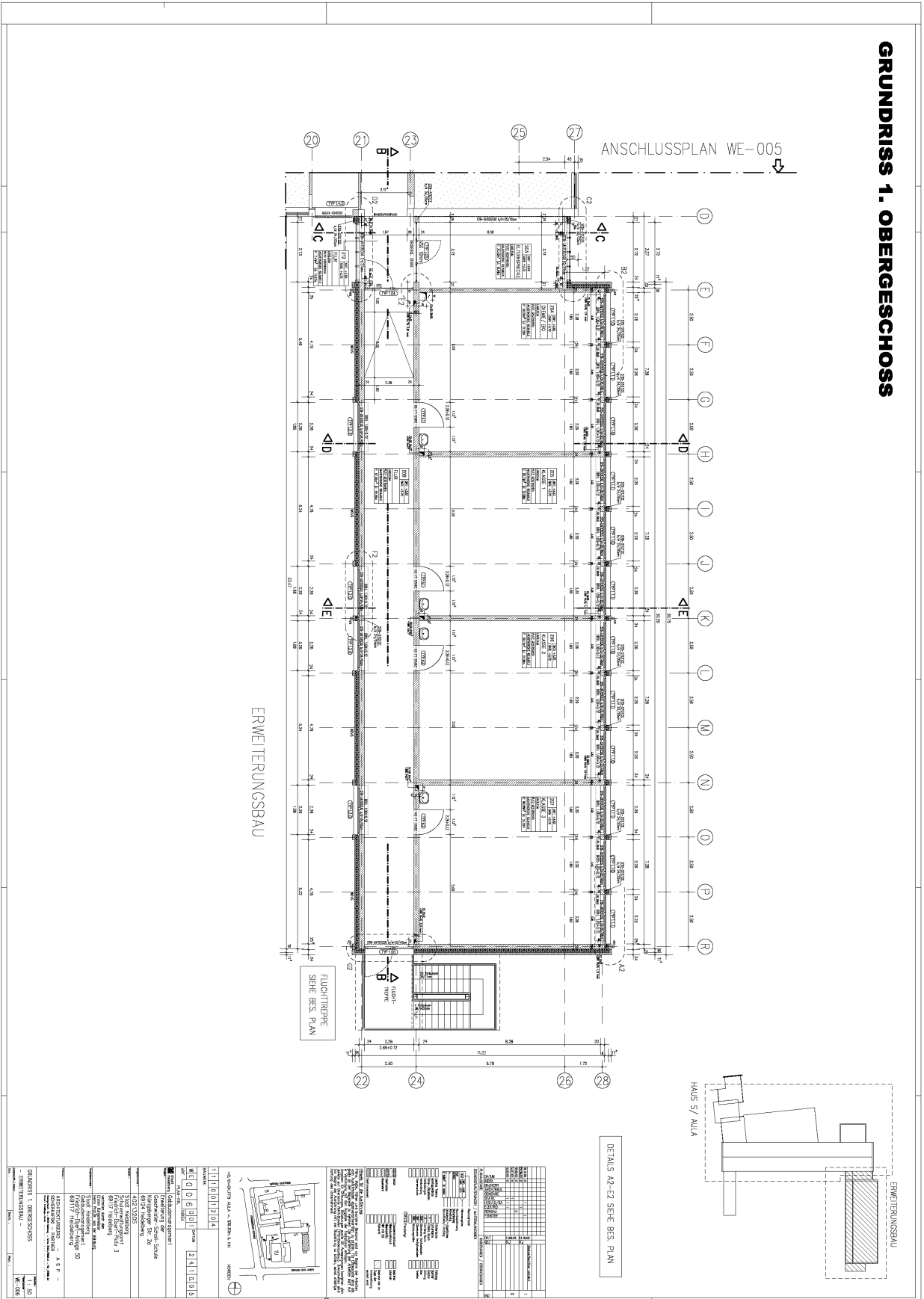


**GRUNDRISS ERDGESCHOSS**





**GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS**



PROJEKTINFORMATIONEN	
PROJEKTNAME	ERWEITERUNGSBAU - 1. OBERGESCHOSS
PROJEKTNUMMER	001
PROJEKTLEITER	DR. THOMAS W. SCHULZ
PROJEKTINGENIEUR	DR. THOMAS W. SCHULZ
PROJEKTARCHITECT	DR. THOMAS W. SCHULZ
PROJEKTBAUWEISER	DR. THOMAS W. SCHULZ
PROJEKTBEREITER	DR. THOMAS W. SCHULZ
PROJEKTZEICHNER	DR. THOMAS W. SCHULZ
PROJEKTDATUM	2012.01.01
PROJEKTSITUATION	HEIDELBERG
PROJEKTBauherr	HEIDELBERGER UNIVERSITÄT
PROJEKTBauherr-Adresse	HEIDELBERG
PROJEKTBauherr-Telefon	06224 389-1
PROJEKTBauherr-Fax	06224 389-2000
PROJEKTBauherr-Web	www.uni-heidelberg.de
PROJEKTBauherr-E-Mail	thomas.schulz@uni-heidelberg.de
PROJEKTBauherr-Postfach	69126 Heidelberg
PROJEKTBauherr-Postleitzahl	69126 Heidelberg
PROJEKTBauherr-PLZ	69126 Heidelberg
PROJEKTBauherr-Stadt	Heidelberg
PROJEKTBauherr-Land	Baden-Württemberg
PROJEKTBauherr-Deutschland	Deutschland
PROJEKTBauherr-Region	Oberrhein
PROJEKTBauherr-Bezirk	Heidelberg
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-2	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-3	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-4	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-5	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-6	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-7	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-8	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-9	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-10	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-11	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-12	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-13	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-14	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-15	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-16	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-17	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-18	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-19	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-20	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-21	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-22	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-23	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-24	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-25	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-26	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-27	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-28	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-29	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-30	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-31	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-32	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-33	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-34	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-35	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-36	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-37	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-38	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-39	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-40	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-41	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-42	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-43	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-44	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-45	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-46	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-47	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-48	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-49	63081
PROJEKTBauherr-Bezirk-Code-50	63081

